

Alles genau prüfen

Nicole Kösegi von der Soex-Gruppe sprach mit uns über einen Qualitätsleitfaden für die nachhaltige Nutzung von Alttextilien, das „Adler“-Urteil und eine Pilotanlage zum Schuhrecycling, das ihr Unternehmen derzeit am Standort in Wolfen testet.

Die Alttextil-Branche klagt seit Langem über illegale Sammlungen. Hält das Problem aus Ihrer Sicht an?

Leider ja. Die illegalen Sammlungen sind aufgrund der fallenden Preise sicherlich etwas zurückgegangen. Aber das Grundproblem besteht weiterhin. Es ist schwierig festzustellen, ob ein Sammler eine gewerbliche Sammlung ordnungsgemäß angezeigt und eine entsprechende Stellplatzgenehmigung erhalten hat. Sollte man dann herausfinden, dass er all das nicht hat, bleibt die Frage, wie man den illegal aufgestellten Behälter dann wegbekommt. Illegale Sammler zu identifizieren und gegen sie vorzugehen ist ein langer und mühsamer Prozess.

Können Sie den entstehenden Schaden beziffern?

Das ist sehr schwierig, weil wir nicht erfassen können, welche Alttextilmengen uns durch illegale Sammler entgehen. Aber ich kann schon sagen, dass die Menge nicht nur „ärgerlich“, sondern signifikant ist.

Bei den Alttextilien gab es im Vergleich zum letzten Jahr einen deutlichen Preisverfall. Wie beurteilen Sie die aktuelle Marktsituation?

Die Lage ist immer noch angespannt und es scheint auch nicht so, dass sie sich in naher Zukunft deutlich verbessert. Wenn man die Preise in einer längeren Historie betrachtet, stellt sich die Frage, ob die Preise, die in den vergangenen Jahren bezahlt wurden, tatsächliche Marktpreise waren oder eher eine Blase. Denn der Eintritt der Kommune in dieses Segment hat die Markt- und Nachfragestrukturen stark verändert. Eine Anpassung der im Rahmen der Ausschreibungen vereinbarten Festpreise an die Marktverhältnisse gestaltet sich nun äußerst schwierig. Aber unabhängig von den strukturellen Änderungen bestehen die vielfältigen Probleme in den Absatzmärkten immer noch.

Ihr Unternehmen hat angekündigt, im Rahmen der „Gemeinschaft für textile Zukunft“ in diesem Jahr einen Standard für die nachhaltige Nutzung von Alttextilien zu veröffentlichen. Warum und wie ist der aktuelle Stand?

Derzeit gibt es keine Qualitätskriterien für die Sammlung von Alttextilien sowie deren Sortierung und Verwertung. Insbesondere für Ausschreibungen bedarf es aus unserer Sicht einer fachlichen Grundlage für die Leistungsanforderung der Sortierung und Verwertung, um eine bestmögliche Wertschöpfung gemäß der fünfstufigen Abfallhierarchie zu erzielen. Wir – das sind bisher die Soex Group, die Boer-Gruppe und Jean Bilshem – haben dazu gemeinsam einen Entwurf entwickelt.



Foto: Soex Group

Nicole Kösegi

ist Chief Operating Officer (COO) Collection & Procurement der Soex Group. Seit Ende Mai ist sie außerdem Geschäftsführerin des zur Soex Group gehörenden Take-back-Systems I:Collect.

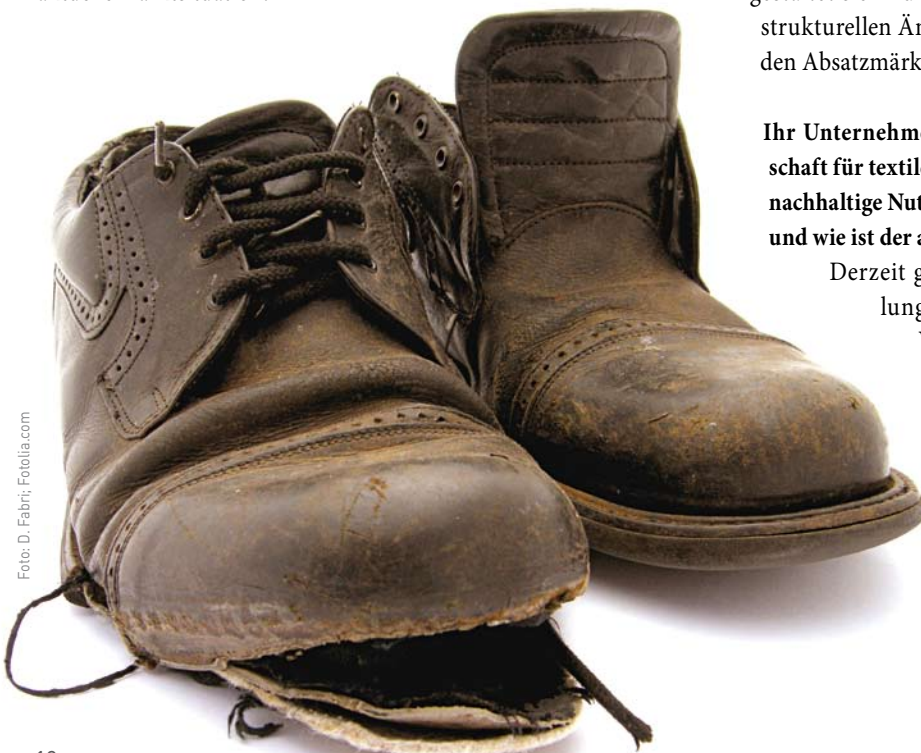


Foto: D. Fabrit; Fotolia.com

Wie definieren Sie diese Qualitätskriterien?

Wir orientieren uns an den relevanten Prozessschritten innerhalb der gesamten Leistungskette, um so Aussagen zu treffen, welche Verfahren „geeignet“ und welche explizit „nicht geeignet“ sind. Ein Beispiel für ein „nicht geeignetes“ Verfahren, ist das Abladen der Sammelware durch ein Greifwerk, also einen Bagger, etwa um sie der Sortierung zuzuführen.

Glauben Sie, andere Marktteilnehmer könnten Probleme mit dem Leitfaden haben?

Nein. Wir versuchen die Dinge aus der gelebten Praxis mit dem Ziel einer hochwertigen Verwertung so zu beschreiben und zu definieren, dass sie vom Markt mitgetragen werden können. Die Leitlinie hat nicht das Ziel, den Markt zu behindern, sondern für besseren Wettbewerb zu sorgen.

Was ist aus Ihrer Sicht ein besonders bedeutender Punkt?

Eine wichtige Frage lautet: Wie definiert sich eigentlich die Sortierung von Sammelware? Reicht es aus, Störstoffe zu entnehmen, um die Abfalleigenschaft zu beenden, oder muss mehr getan werden? Das beantworten wir mit einem klaren: Ja, es muss mehr getan werden. Für uns ist ein wesentlicher Punkt, dass bei der Sortierung grundsätzlich jedes Kleidungsstück angefasst und auf Eignung zur Wiederverwendung oder Verwertung geprüft werden muss.

Bis zu welchem Zeitpunkt wollen Sie den Leitfaden der Öffentlichkeit vorstellen?

Wir sind derzeit in der Abstimmung und wollen sie bis nach der Sommerpause beendet haben, um dann mit den Fachbehörden in die Diskussion zu gehen. Denn es ist uns wichtig, hier eine breite Basis zu schaffen.

Wie könnte ein solcher Leitfaden den Markt beeinflussen?

Wir versprechen uns davon eine Handlungshilfe für die Prüfung der Leistung und auch eine Vereinheitlichung des Vollzugs. Daneben sind die Kommunen so in der Lage, im Rahmen der Ausschreibung die Leistung zu konkretisieren. Zudem geht es aus unserer Sicht auch um eine Dokumentation und die Transparenz von Mengenströmen. Über allem steht natürlich das Ziel, die hochwertige Verwertung von Alttextilien zu stärken.

Wie hoch ist der Anteil der wiederverwendeten Kleidungsstücke in der Soex-Anlage in Wolfen?

Circa 60 Prozent der Ware wird wiederverwendet, geht also in den Verkauf. Was nicht mehr tragbar ist, wird in unserer haus-eigenen Recycling-Anlage geschnitten und gerissen, um als Faserprodukt beispielsweise in die Automobilindustrie verkauft zu werden. Saugfähige, nicht mehr tragbare Kleider, werden wie in der Branche allgemein üblich zu Putzlappen verarbeitet.

Über das Unternehmen

- Mit ihren Tochterunternehmen und Beteiligungen deckt die Soex Group die gesamte Wertschöpfungskette von Alttextilsammlung, -recycling, -verwertung und -vermarktung ab. An Standorten und Beteiligungen in acht Ländern beschäftigt das Unternehmen über 1.000 Mitarbeiter. Der deutsche Firmensitz, die Soex Textil-Vermarktungsgesellschaft, befindet sich in Bad Oldesloe bei Hamburg. In Wolfen, Sachsen-Anhalt, steht die nach Unternehmensangaben weltweit modernste Produktionsstätte zum Textilrecycling.
- I:Collect (I:CO) ist ein Unternehmen der Soex Group. Mit dem Take-back-System hat I:CO ein System zur Rücknahme von ausgedienten Textilien und Schuhen im Handel etabliert. Konsumenten können bei über 60 I:CO-Handelspartnern auf sechs Kontinenten ausgediente Textilien und Schuhe abgeben.
- Gemeinsam mit zwei weiteren Unternehmen hat Soex die Interessengemeinschaft „Gemeinschaft für textile Zukunft“ gegründet, die sich für die nachhaltige Nutzung von Alttextilien einsetzt. Mehr Informationen gibt es unter textile-zukunft.de.

Anzeige



UNTHA
shredding technology

The reliable brand!

**MASSGESCHNEIDERTE
ZERKLEINERUNGSLÖSUNGEN
FÜR DIE ZUVERLÄSSIGE
METALLZERKLEINERUNG!**

UNTHA Deutschland GmbH
Am Hammersteig 5a, D-97753 Karlstadt
info@untha.de, www.untha.de

Sie bilden gemeinsam mit Christoph von Hahn seit Ende Mai die neue Geschäftsführung von I:Collect, dem Tochterunternehmen der Soex Group, das ein Rücknahmesystem für ausgediente Textilien und Schuhe im Handel etabliert hat. Was bedeutet das für I:CO?

Es war für uns ein logischer Schritt, die I:CO-Unternehmensstruktur um einen Sitz in Deutschland zu erweitern. Wir wollen die Synergien zwischen der Soex Group und I:CO weiter ausbauen, um das I:CO-Modell weiter zu stärken.

Im Vergleich zu anderen Ländern läuft I:CO in Deutschland eher schleppend an?

Die I:CO ist ein international agierendes Unternehmen und nicht auf Deutschland fokussiert. Die Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern sind unterschiedlich. Auch sind die gesammelten Alttextilmengen hierzulande bereits vergleichsweise hoch. Wir haben das Ziel kontinuierlich zu wachsen und sind mit der Entwicklung insgesamt zufrieden.

Einen großen Erfolg haben Sie in diesem Jahr bereits erzielt. Das Verwaltungsgericht Würzburg hat im Februar den Adler Modemärkten, einem Partnerunternehmen von I:CO, recht gegeben, dass sie weiterhin in ihren Filialen gebrauchte Textilien zurücknehmen dürfen, egal wo die Textilien ursprünglich gekauft worden sind.

Wir begrüßen natürlich die Entscheidung. Das Gericht hat die Produktverantwortung sehr weit ausgelegt und die Gesamtverantwortung der Produzenten bestätigt. Das ist für uns sehr positiv und gleichzeitig eine praxisnahe Entscheidung. Eine Rückverfolgung von Textilien ist heute kaum möglich, denn teilweise werden die Etiketten aus den Textilien entfernt und viele Handelsunternehmen vertreiben nicht nur Eigenmarken. Wie sollte ein Unternehmen also darauf achten können, nur die Altkleider zurückzunehmen, die es selber verkauft hat? Durch das Urteil wird nun weiterhin eine kundenfreundliche Rücknahme gewährleistet.

Das Urteil hat eine grundlegende Wirkung. Es wird diskutiert, ob dadurch die Überlassungspflicht an die Kommunen in Gefahr ist. Manche Kommune befürchtet, dass sie durch die Entsorgungspflicht



Kann das Kleidungsstück noch einmal getragen werden?

einspringen müsse, sobald die Preise einmal deutlich sinken. Wie sehen Sie das?

Der Alttextilbereich ist historisch gesehen kein Betätigungsfeld der Kommunen. Bisher hat die Privatwirtschaft in Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen sämtliche Preisschwankungen gemeistert und ist der Sammlung immer nachgekommen. Ich sehe diese Gefahr nicht.

Ihr Unternehmen hat im vergangenen Jahr eine Pilotanlage zum Schuhrecycling in Betrieb genommen. Was kann diese Anlage?

Ziel der Anlage ist es, verschiedene Materialien zu separieren. Bislang war es eigentlich nur möglich, aus der Sohle eines Schuhs etwas Neues zu machen. Wir wollen nun auch das Obermaterial aus dem Sammelmix nicht mehr tragbarer Schuhe verwerten. In der Hauptsache geht es um Leder und Gummi sowie in geringerem Umfang um hochwertige Textilien. Wir haben bereits verschiedene Produkte generiert und wollen diese gemeinsam mit Partnern 2015 testen. Dabei geht es neben der Erhöhung der Effizienz des Verfahrens insbesondere um die Verbesserung des Reinheitsgrades des entstehenden Produkts. Wir wollen vermarktbar Sekundärrohstoffe bereitstellen. Deswegen müssen wir die Bedürfnisse des Marktes kennen, um sie bedienen zu können.

Bis wann wird das Verfahren marktreif sein?

Wir haben noch kein fixes Datum festgeschrieben. Ich denke, wenn die Tests mit den Partnern abgeschlossen sind, werden wir genauer wissen, welche Schritte wir noch vor uns haben.

Das Interview führte Daniela Becker



Fotos: Soex Group